

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Johann Martel, Rocco Kever, Denis Pauli, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 21/3489 –

Nicht namentlich deklarierte Projekte im Sudan

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Fragesteller interessieren sich für die Projekte mit den IATI-Maßnahmen-IDs (IATI = International Aid Transparency Initiative):

- DE-1-202018661 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202018661, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202118255 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202118255, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202118438 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202118438, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202318178 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202318178, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202318186 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202318186, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202374163 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202374163, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202406007-8037 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202406007-8037, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202408003-8180 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202408003-8180, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202418119 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202418119, abgerufen am 26. November 2025),
- DE-1-202476406 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/DE-1-202476406, abgerufen am 26. November 2025) und

- DE-1-202506004-8203 (www.transparenzportal.bund.de/de/detailsuche/D E-1-202506004-8203, abgerufen am 26. November 2025).

Sämtliche dieser genannten Projekte werden mit der Kennzeichnung „Diese Information ist für diese Maßnahme nicht verfügbar“ betitelt (a. a. O.). Als Maßnahmenbeschreibung führt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bei sämtlichen aufgeführten Projekten ebenfalls die Kennzeichnung „Diese Information ist für diese Maßnahme nicht verfügbar“ auf (a. a. O.). Das gesamte Finanzierungsvolumen der aufgelisteten laufenden Projekte beziffert sich nach Berechnungen der Fragesteller auf insgesamt 37 854 776,22 Euro nach dem Stand vom 26. November 2025 (a. a. O.).

1. Wie lauten die jeweiligen Titel der in der Vorbemerkung der Fragesteller genannten elf Projekte (bitte nach IATI-Maßnahmen-ID aufschlüsseln)?
2. Wie lauten die jeweiligen Maßnahmenbeschreibungen für die in der Vorbemerkung der Fragesteller genannten elf Projekte (bitte nach IATI-Maßnahmen-ID und dem zugehörigen Titel gemäß Frage 1 auflisten)?
3. Wieso hält es die Bundesregierung für nötig, sowohl die Titel als auch die Maßnahmenbeschreibungen von Maßnahmenpaketen für den Sudan zurückzuhalten, obwohl das finanzielle Gesamtvolumen nach Berechnungen der Fragesteller 37 854 776,22 Euro entspricht und damit einen signifikanten Teil in den Haushaltsplanungen der Bundesrepublik Deutschland in der Vergangenheit einnahm, in der Gegenwart einnimmt und in der Zukunft einnehmen wird?

Die Fragen 1 bis 3 werden zusammen beantwortet.

Grundsätzlich hat sich die Bundesregierung im IATI-Prozess zur Transparenz über seine entwicklungspolitischen Leistungen verpflichtet. Diese Verpflichtung wird jedoch u. a. eingeschränkt durch die Regeln des Geheimschutzes, der Datenschutz-Grundverordnung oder die Einschränkungen aus dem Informationsfreiheitsgesetz. So ist in den angefragten Fällen die Nennung der erbetenen Informationen aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Die Arbeit der Zuwendungsempfänger bzw. der zivilgesellschaftlichen Akteure erfolgt im Sudan in einem hochvolatilen Kontext.

Der Sudan befindet sich seit dem 15. April 2023 in einem Krieg, in dem sich die Sudanese Armed Forces (SAF) unter General Burhan und die „Rapid Support Forces“ (RSF) von General Hemedti bekämpfen. Es gibt Berichte über von allen Konfliktparteien verübten Kriegsverbrechen, darunter auch willkürliche Exekutionen von Zivilisten und gezielte öffentliche Hinrichtungen.

Die Institutionen sind in diesem Kontext oftmals in der Öffentlichkeit mit spezifischen Personen verbunden, die bei einer Benennung persönlicher Gefahr ausgesetzt sein können. Die öffentliche Nennung würde ein nicht unerhebliches Risiko für den Bestand der lokalen nichtstaatlichen Organisationen vor Ort, ihre Freiheit, rechtliche und körperliche Unversehrtheit und ggf. sogar das Leben der für die lokale Partnerorganisation tätigen Personen bedeuten. Dies gilt entsprechend für ihre deutschen Partner, wenn sie sich vor Ort bewegen.

Zudem ist die vertrauliche Behandlung von sensiblen Daten, wie dem Namen des lokalen Partners, auch grundlegende Voraussetzung dafür, dass zivilgesellschaftliche Akteure mit der Bundesregierung zusammenarbeiten. Durch die flächendeckende Benennung würden die bestehenden Vertrauensverhältnisse nachhaltig beeinträchtigt und das Schaffen neuer Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Trägern erschwert werden. Dies würde eine Beeinträchtigung bei der Umsetzung von Entwicklungsprojekten im nichtstaatlichen Bereich mit

sich bringen und damit die funktionsgerechte und adäquate Wahrnehmung der Entwicklungspolitik als Regierungsaufgabe gefährden.

Eine Übermittlung als Verschlusssache scheidet aufgrund der potentiellen Gefahr für Leib und Leben aus. Überdies wäre der mögliche Vertrauensverlust der lokalen Partner auch dann zu befürchten, wenn die Nennung als Verschlusssache erfolgt. Damit bliebe die Bundesregierung in der Wahrnehmung ihrer entwicklungspolitischen Aufgaben auch bei einer Weitergabe unter Verschluss erheblich beeinträchtigt. Daher kann eine auch nur geringfügige Gefahr des Bekanntwerdens der Namen nicht hingenommen werden, weshalb nach konkreter Abwägung der Grundrechte der vor Ort tätigen Personen und dem Schutz der funktionsgerechten und adäquaten Aufgabenwahrnehmung mit dem parlamentarischen Informationsrecht hier ausnahmsweise Erstere überwiegen.

